

ImpulsRegion

Zeitschrift für
Kultur und Wirtschaft
aus Apolda, Weimar,
Weimarer Land und Jena

09

10

19

HEIMAT KANN MAN SCHMECKEN

SEPTEMBER:
ERNTEFEST IN HOHENFELDEN

OKTOBER:
MITTELALTERSPEKTAKEL IN KRANICHFELD

INHALT

Trotz Farbe und Vielfalt - Ruhe bewahren	Seite 3
Kurz und Knapp	Seite 4
Wir helfen auch vor Ort	Seite 6
Heimat kann man schmecken	Seite 7
Voll belegt: Apoldaer DRK-Seniorenheim feierte 10Jähriges	Seite 8
Winzerfest im Zeichen der Krone	Seite 9
Auf der Suche nach der eigenen Familie	Seite 10
Mitten im Generationswechsel	Seite 12
Warst Du schön im verrücktesten Garten Thüringens	Seite 13
Termine	Seite 14
»Der Tag ist so voll« – Im Gespräch mit Sky Dumont	Seite 16
Traumstadt – Lyonel Feininger und seine Dörfer	Seite 17
»Hauptsache, man steht hinter sich« – Im Gespräch mit Michelle	Seite 18
Liesbeth liest	Seite 19
»Die Musik ist mein Gesundbrunnen« – Im Gespräch mit Peter Kraus	Seite 20
Aus Liebe zur Gesundheit	Seite 21
»Farbe ist faszinierend«	Seite 23
»Ingo mach mal lustig« – Im Gespräch mit Ingo Appelt	Seite 24
Vorgeschmack: Schokolade, Musik und die Welt	Seite 26



ÄPFELLESE

Das ist ein reicher Segen
In Gärten und an Wegen!
Die Bäume brechen fast.
Wie voll doch Alles hanget!
Wie lieblich schwebt und pranget
Der Äpfel goldne Last!

Jetzt auf den Baum gestiegen!
Lasst uns die Zweige biegen,
Dass jedes pflücken kann!
Wie hoch die Äpfel hangen,
Wir holen sie mit Stangen
Und Haken all' heran.

Und ist das Werk vollendet,
So wird auch uns gespendet
Ein Lohn für unsern Fleiß.
Dann zieh'n wir fort und bringen
Die Äpfel heim und singen
Dem Herbste Lob und Preis.

/// HOFFMANN VON FALLERSLEBEN
(HERBSTGEDICHTE)

TROTZ FARBE UND VIELFALT RUHE BEWAH- REN!

DER GOLDENE HERBST GRÜSST, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Passend zur farbenfrohen Jahreszeit haben wir Ihnen einen bunten Strauß an Texten gepflückt und möchten Sie damit bestens auf die nächsten Tage und Wochen einstimmen. Der Herbst in all seiner Pracht bietet aber nicht nur die passende Kulisse für die beliebten Höhepunkte! Gerade in den sogenannten Erntemonaten feiern wir Zwiebelmärkte, Stadt- und Weinfeste. Gleichfalls präsentieren sich die Konzerthäuser, Stadt- und Messehallen als Gastgeber für Künstler aus nah und fern. Wir nutzten dabei die schöne Gelegenheit, um mit Peter Kraus, Michelle, Sky Dumont und Ingo Appelt zu plaudern. Mit offenen Augen streiften wir wiederum durch unsere Region, um die Jubiläen und Feiertage nicht zu vergessen.

Gleichfalls machten wir uns auf die Suche nach lesens- bzw. liebenswerten Büchern, wir beschauten uns neue Ausstellungen und erlebten die Einweihung des Stephane-Hessel-Platzes in Weimar.

Viel los in der Region! Eigentlich wie immer! Und wenn Sie einfach nicht mehr mitmachen wollen, setzen Sie sich nieder und lassen Sie sich vom diesjährigen bunten Blätterfall verzaubern. Denn der Herbst hat wunderschöne – und wenn wir es wollen – ruhige Tage, wir beweisen es Ihnen!

Kirsten Seyfarth und Team

KURZ UND KNAPP

SANIERUNGSARBEITEN IM DNT

Weimar. Während der aktuellen Spielzeitpause liefen im Deutschen Nationaltheater verschiedene Sanierungsarbeiten, die insbesondere den Bühnenboden der Haupt- und Hinterbühne und das Intarsienparkett des Foyer 1 betreffen. Die Arbeiten wurden vollumfänglich durch das Land Thüringen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst gefördert. Das Gesamtkostenbudget beträgt 447.088 Euro. Die Arbeiten wurden im August abgeschlossen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK TRIER ZEIGT »BAUHAUSBÜCHER«

Weimar/Trier. »Die Bauhausbücher: ein europäisches Publikationsprojekt 1924–1930« lautet der Titel einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek Trier, die vom 7. August bis zum 29. September 2019 eine Anzahl wahrer Ikonen der Buchgestaltung des 20. Jahrhunderts präsentiert. Eine besondere Rolle spielen dabei die Schutzumschläge, die die Buchreihe zu einem tragbaren Kompendium der Bauhaus-Ästhetik im Miniaturformat gemacht haben. Nach Trier kommt die von dem namhaften Kurator und Bauhaus-Spezialisten Michael Siebenbrodt konzipierte Wanderausstellung direkt von der Quelle: der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar, wo sie gerade zum ersten Mal gezeigt wurde. Der Ausstellungsaustausch setzt eine Kooperation fort, die 2014 begann, als die zuvor in der Universitätsbibliothek Trier gezeigte Ausstellung »Fenster zur antiken Welt« mit wertvollen Papyri der Trierer Universitätssammlung in der Weimarer Partnerbibliothek Station machte.



FOTO: SEYFARTH

EIN NEUER PLATZ IN WEIMAR

Weimar. Die Bauherrin Stadt Weimar übergab am 9. August feierlich das Museumsumfeld an die Öffentlichkeit und beschloss damit die vierjährige Bauphase. Festlicher Höhepunkt war die feierliche Enthüllung des neuen Straßenschildes, das den Stéphane-Hessel-Platz als solchen kenntlich macht. Diesen Programmpunkt übernahmen die Jugendlichen der Gruppe WE DANCE, die den Platz »stürmten« und das Publikum mit einer Tanzperformance unterhielten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar nahm die Klassik Stiftung Weimar zudem den von Romy Heiland und Christian Pfeifer, Gestalterkollektiv Basis Leipzig, entworfenen Informationskiosk in Betrieb.



FOTO: SEYFARTH

»DIE GESELLEN SIND FREI«

Apolda. Nach dreijähriger Ausbildung wurden Anfang August im Hotel am Schloss Apolda sieben Auszubildende verschiedener Gewerke aus ihrer Lehrzeit nach bestandener Gesellenprüfung freigesprochen. Nach dem Abschluss stehen fortan den Junggesellen viele Bildungswege wie beispielsweise eine Meisterausbildung, die Ausbildungen zum Fachwirt, Techniker oder Restaurator im Handwerk offen. Gleichfalls können die Gesellen Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen, um fachlich immer auf dem aktuellsten Stand zu sein. Dazu erteilte die Kreishandwerkerschaft – die auch die Feierstunde vorbereitete – am Nachmittag Auskünfte. Zuerst jedoch wurde gefeiert.



FOTO: UKJ

HISTORISCHE BAUHAUS-SPAZIERGÄNGE

Weimar. Studierende des Studiengangs Medienkultur haben drei historische Bauhaus-Spaziergänge durch Weimar konzipiert, die nun in Form von drei Stadtkarten erschienen sind. Mit den unterschiedlichen vorgeschlagenen Routen lässt sich ein vom Bauhaus geprägtes Weimar rekonstruieren – visuell und narrativ. Grundlage für die individuell zu absolvierenden Spaziergänge sind drei aufwändig illustrierte Karten Weimars.

Die Spaziergangskarten sind kostenlos und ausschließlich für nicht kommerzielle Zwecke zu beziehen über das Koordinationsbüro Bauhaus100 der Bauhaus-Universität Weimar (per E-Mail: bauhaus100@uni-weimar.de) und liegen an verschiedenen bauhausrelevanten Orten in der Stadt aus, zum Beispiel im Bauhaus.Atelier der Bauhaus-Universität Weimar (Geschwister-Scholl-Straße 6) sowie am Infostand im Foyer des Hauptgebäudes.

HOTLINE ZU FÖRDERPROGRAMMEN DES LANDES ZUR ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMES

Thüringen. Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) hat eine Hotline für Fragen rund um Förderprogramme des Landes Thüringen zur Entwicklung des Ländlichen Raumes einrichten lassen. Damit soll der Wunsch nach mehr persönlicher Beratung nachgekommen werden.

Das Infotelefon wird durch das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR) bedient. Von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr sind Mitarbeiter des TLLLR unter der Nummer (03 61) 57 4062 999 zu erreichen. Sie beantworten Fragen zu möglichen Förderprogrammen für die ländliche Entwicklung in Thüringen.

Eine Kontaktaufnahme per E-Mail ist ebenfalls möglich: laendlicherraum@tlllr.thueringen.de

EGON BEGRÜSST JENAS NEUGEBORENE

Jena. Wenn ein Baby auf die Welt kommt, ist das ein freudiges Ereignis – nicht nur für die Eltern. Auch Besuchern des Universitätsklinikums Jena (UKJ) kann die Ankunft der Neugeborenen nun ein Lächeln ins Gesicht zaubern: Eine liebevoll gestaltete Tafel mit einem Storch namens Egon zeigt ganz zur Freude des Teams aus dem Kreißsaal tagesaktuell an, welche Babys am UKJ das Licht der Welt erblickten. Zu lesen sind dort das Geburtsdatum, die Geburtszeit und der Vorname. V. l.: Hebamme Josefine Wilfert-Knoll, der Leiter der Geburtsmedizin, Professor Ekkehard Schleußner und Hebamme Kristin Wilhelm. Derzeit kommen pro Woche etwa 33 Babys am UKJ auf die Welt.



FOTO: SEIFARTH

HAUS DER WEIMARER REPUBLIK

Weimar. Genau 100 Jahre nach der Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung wurde am 31. Juli in Weimar das Haus der Weimarer Republik eröffnet. Herzstück des Hauses direkt gegenüber des Deutschen Nationaltheaters ist eine Dauerausstellung, die die Weimarer Republik als erste Demokratie Deutschlands würdigt und damit einen Wendepunkt in der Geschichte darstellt. In sechs Kapiteln wird die Zeit durch Exponate, Bilder und Filme erlebbar. Begleitend zur Ausstellung lädt ein Besucherzentrum mit Foyer, Cafe, Shop und Kinoraum ein. Die Stadt Weimar investierte in das Vorhaben etwa 3,9 Millionen Euro, davon stammen drei Millionen aus Bundesmitteln.

»WIR HELFEN AUCH VOR ORT«

TMP'LER BAUTEN DAS SCHILFBOOT ABORA ZUSAMMEN



FOTOS: TMP

Beträchtliche Mengen Schilf mussten verarbeitet werden.

Jetzt war es endlich soweit: Am 11. August startete das neue Schilfboot »Abora« zu einer neuen Expedition. Mit dieser inzwischen vierten Reise wollte der Experimentalgeologe Dr. Dominique Görlitz nachweisen, dass es bereits in vorchristlicher Zeit Handelsrouten über Meere und Ozeane gab, die wesentlich intensiver waren, als man bisher annahm. Nachdem er mit seiner letzten Mission von Amerika nach Europa kurz vor dem Erreichen des Festlandes scheiterte, will er mit der Abora IV vom Schwarzen Meer von Varna nach Zypern im Mittelmeer gelangen. Diese etwa 2.000 km lange Seereise sollte beweisen, dass vorantike Argonauten seit Beginn der Metallzeit und damit lange vor den Griechen diese Seewege genutzt haben.

Mitsponsor und Unterstützer dieser und anderer Vorhaben ist bereits seit langer Zeit die TMP Fenster + Türen GmbH. Da das Schiff direkt in Bulgarien zusammengebaut werden sollte, entschieden sich die Bad Langensalzaer dieses Mal: Wir helfen auch vor Ort. Fünf TMP-Mitarbeiter reisten direkt zur Baustelle nach Varna Beloslav. »Die Auswahl haben wir auch danach getroffen, wer gute Arbeit im Unternehmen geleistet hat«, sagte Tobias

Kern, Prokurist und Leiter Service und Montage. Nicht alle Angesprochenen hätten sich aber dieser doch etwas anspruchsvollen Aufgabe gewachsen gefühlt. Sven Kernich, Gunnar Bergmann, Peter Quint, Leon Krätzschmar und Gerd Hellmann waren letztendlich diejenigen, die von Anfang bis Mitte Juli dabei waren.

»Der Arbeitstag war lang und auch oft körperlich anstrengend.« Trotzdem habe es ihm aber gut gefallen, berichtete Gunnar Bergmann. In der Regel ging es früh um 7 Uhr los und oft bis nach 20 Uhr am Abend. In dem international besetzten Team von 25 Helfern, welches aus der Abora-Crew, bulgarischen und anderen Helfern bestand, waren die Thüringer meist damit beschäftigt, die Schilfbündel zu einem Bootskörper mit Seilen und Ratschen nach Anleitung zu verspannen. Denn

das Gesamtgewicht des Bootes, bestehend aus dem Schwimmkörper aus Schilf und einem Holzaufbau, beträgt immerhin 25 Tonnen. Die Hauptakteure waren hier zwei Bolivianer mit viel Erfahrung im traditionellen Schiffsbau, welche das Material genau kannten. Denn die verwendeten Schilfrohre stammten aus ihrer Heimat und waren per Schiff antransportiert worden.

»Ich würde so eine Reise jederzeit wieder machen«, ist Gunnar Bergmann jetzt noch begeistert. Urlaub mussten er und seine Kollegen dazu nicht extra nehmen. Alles wurde als Arbeitszeit gewertet und bezahlt und auch die Anreisekosten mit dem Flugzeug übernahm TMP. »Das sind wir unseren Mitarbeitern für ihren tagtäglichen Einsatz hier und auch in Bulgarien einfach schuldig«, so Tobias Kern.

ANZEIGE



Wir treffen uns beim

BAUHERRENTAG

Fenster · Türen · Wintergärten

Weitere Infos: bauherrentag.de

HEIMAT KANN MAN SCHMECKEN

ZWEITER INTERNATIONALER TAG DER BRATWURST IN HOLZHAUSEN WURDE MIT VIELEN ANGEBOTEN GEFEIERT



FOTOS: KAS, SEIFARTH

Die langen Schlangen an den Bratwurstständen freuten zwar nicht die »Anstehenden«, jedoch bewiesen sie den ungebrochenen Zuspruch bzw. Appetit an der »Thüringer Bratwurst«. Dazu kamen am letzten Ferientag, den 16. August, Groß und Klein nach Holzhausen, um den Zweiten Internationalen Tag der Bratwurst zu zelebrieren, der in diesem Jahr gemeinsam vom 1. Deutschen Bratwurstmuseum und der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgerichtet wurde. Neben dem Genießen und Schauen gab es auch die Möglichkeit, miteinander in Gespräch zu kommen.

Ferientag und Feiertag, gleich zwei Gründe für die Thüringer, um neben Bratwurstwaage, Bratwurstsonnenuhr sowie Bratwurstplapperhäuschen auch Pläne des in Thüringen heiß diskutierten Neubaus in Mühlhausen zu diskutieren. Eigens dazu stellte sich der leitende Architekt Sebastian Machleb den vielen Fragen, die sich um das neue Museum drehten. Den Feiertag nahmen aber auch die MitarbeiterInnen und Freunde der Konrad-Adenauer-Stiftung, zum Anlass, um mit einem dazu angereisten »Demokratie-Mobil« zu informieren. Dazu boten die Gastgeber eine Reihe von Formaten an. Neben vielen Informationen, dem Wursttalk mit prominenten Gästen, Showgrillen mit Tanya Harding sowie

ein Vortrag zur Geschichte der Thüringer Bratwurst lockte auch ein Gewinnspiel mit wertvollen Preisen.

Die Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung waren dabei schon von weitem zu erkennen. Neben ihrem Logo in Blau bestachen die T-Shirts in modernem Design. »Wir möchten neue Wege gehen und mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen«, betonte Tillmann Bauer-Die Bratwurst sei in Thüringen ein Symbol für Heimat. Somit stelle die Veranstaltung einen guten Anlass da, um mit den Besuchern darüber ins Gespräch zu kommen, was für sie Heimat ausmacht. Ohne Heimatgefühl könne Demokratie nicht funktionieren, denn Menschen engagierten sich da, wo sie sich zuhause fühlen, so der wissenschaftliche Mitarbeiter der Stiftung. Gleichzeitig brauche Heimat auch immer den Austausch mit anderen, den Blick über den Tellerrand. Die Bratwurst selbst mache es vor, denn ohne Gewürze aus Kleinasien keine Thüringer Spezialität.

Aber auch das leckere »Kulturgut« kommt ohne Gewürze nicht aus und schmeckt in fast jedem Ort anders. »Die echte Thüringer Bratwurst gibt es nicht!« Diese Meinung kam aus berufenem Munde. Der amtierende Bratwurstkönig Norbert aus Suhl legte noch seine Meinung drauf: »Von Metzger zu Metzger:

Jede Bratwurst schmeckt anders«. Er wehrte sich gegen die »Einheitsbratwurst«. Gleichfalls erzählte die Hoheit schmunzelnd über die Meinungen, dass der regelmäßige Genuss von Thüringer Bratwurst zu Hautstraffung beitrage sowie das vorherige Einlegen der Bratwurst in Milch das Platzen der Haut verhindere. Mit großen Gesten lud der König die Gäste zu gemeinsamen Fotos ein. Dabei blieb der Smalltalk nicht aus. Eins der wichtigen Themen war natürlich der Bau des Bratwurstmuseums in Mühlhausen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ließ sich auch Thomas Mäuer auf diese Gespräche ein. Schließlich begann der Geschäftsführer 2006 mit dem Aufbau des Museums, um die Gäste mit regionalen Informationen zum Verweilen einzuladen. Immer wieder gewachsen, kümmerte sich auch ein Verein ehrenamtlich um die passenden, im größer werdenden Rahmenbedingungen. So ziehen in der Veranstaltungs-Scheune hochkarätige Künstler längst ein großes Publikum an. Das Areal nebst Angeboten sprengt aber den »Raum«. Da die Strukturen schnell gewachsen, ist auch Holzhausen längst an Grenzen gestoßen. Keine Grenzen kannten die Feiertage am 16. August. In Gesprächsrunden, die sich um Heimat, Demokratie, Toleranz und Freiheit bewegten, wurden sogar hie und da Mauern eingerissen.

VOLL BELEGT APOLDAER DRK-SENIORENHEIM »AM TEICHGARTEN« FEIERTE 10-JÄHRIGES

Das Datum konnte nicht besser passen: Bei schönstem Sommerwetter feierten die DRK-Heimbewohner, MitarbeiterInnen sowie zahlreiche Freunde und Sponsoren am 4. Juli ihr 10-jähriges Bestehen am Standort.

Trotz der hohen Temperaturen und einem sonnigen Rednerpult sorgten die Fest- und Dankesreden von Enrico Drubba und Jürgen Philipp für strahlende Gesichter bei den Heimbewohnern und Gästen. Denn zehn Jahre am Standort »Am Teichgarten« bot neben Glückwünschen und Dankesworten auch ausreichend Gelegenheit, über die Anfänge nachzudenken. Viele interessante Details hörten sich bei den heißen Temperaturen doch etwas ungewöhnlich an, denn zu den Baumaßnahmen gesellte sich ein extrem kalter Winter, der u.a. Probleme mit der Estrich-Trocknung sorgte. Damals lagen die »Hürden« Kauf des Grundstücks, Fördermittelbeantragung, Kreditausschüttung sowie Spatenstich bereits hinter den Bauherren. Grund zur Freude war der Spatenstich am 11. März sowie das Richtfest ein knappes halbes Jahr später, das am 29. August 2008 gefeiert wurde. Wieder knapp ein Jahr später galt



FOTO: SEYFARTH

es, Umzugskartons zu packen. Die offizielle Eröffnung wurde in der »Hauschronik« für den 10. Juli 2009 fest gehalten. Eine Woche später standen schon die Türen für Interessierte offen. Und der Ansturm zum »Tag der offenen Tür« belegte die große Neugier der Apoldaer. Seit dieser Zeit arbeiten die derzeit 40 Mitarbeiter gerne für die, so Enrico Drubba in seiner Rede, »wichtigsten Personen, die Bewohner«. Und das rund um

die Uhr. Die Einrichtung sei derzeit »voll belegt«. Nicht zuletzt dieser Status beweise die sehr gute Arbeit des Teams, die unlängst wieder sehr gut bei der Qualitätsprüfung des MDK erhielt. Dafür dankte der Heimleiter ausdrücklich. Nicht zuletzt das schöne Sommerfest, bestückt mit Info-Ständen des DRK, der AOK-Plus sowie Hüpfburg machten das Jubiläum zu einem ganz besonderen Sommerjubiläumfest.

ANZEIGE



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Apolda e.V. · Lessingstr. 95
Tel. 0 36 44 / 50 17-0 · Fax 50 17 10

**Viele sprechen vom Helfen.
Wir tun es!**

Rettungsdienst/Krankentransport	5 00 00
über Leitstelle	
NOTRUF	112
Mietwagen	0800 / 0 50 17 15
Sozialstation, mit Pflegedienst, Behindertenfahrdienst, Mahlzeitendienst, Hauswirtschaftshilfe	50 17 21
Aktiver Dienst im Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, Wasserwacht, Jugendrotkreuz, Suchdienst	50 17 12
Ausbildung in Erster Hilfe, Bevölkerung oder Berufsgenossenschaft, Blutspende	50 17 13

Kindertagesstätten, Betreuung in Senioren- und Pflegeheimen mehr unter: www.drk-apolda.de



Ihnen allen namens des Vorstandes und der Mitglieder des Kreisverbandes herzlichen Dank für das Vertrauen, Ihre Auftragserteilung und Ihr hohes soziales Engagement. Ihre gezeigte Spendenbereitschaft ermöglicht uns aktives Handeln. Das Jahr 2019 ist uns täglich neue Herausforderung.

HERZLICHE EINLADUNG ZUM

Winzerfest in Freyburg (Unstrut)

6. bis 8. September 2019

mit Musik, Tanz und Unterhaltung in der
Innenstadt, vielen Händlern und natürlich
mit Weinen von Saale-Unstrut



Bernd Kreissl



Silea



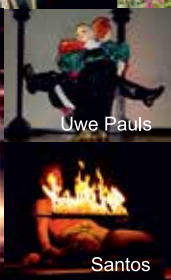
Kaosclown



Roßbacher Musikanten



Uwe Pauls



Santos



Kaesslight



Traditioneller Festumzug



Borderline

www.winzerfest-in-freyburg.de



SAALE-
UNSTRUT
WEINBAUVERBAND

WINZERFEST IM ZEICHEN DER KRONE WILLKOM- MEN ZUM FREYBURGER WINZERFEST VOM 6. BIS 8. SEPTEMBER



FOTO: SEVFARTH

Den Freyburgern und Gästen steht ein spannendes Festwochenende bevor. Vom 6. bis 8. September feiern die Winzer aus Saale-Unstrut ihren Wein und laden Groß und Klein zu Musik, Tanz und Unterhaltung ein, um diesen besonderen Rebensaft gebührend zu würdigen.

Das diesjährige Motto »Gekrönt und Gekürt« rankt sich dabei wie ein roter Faden durch die Aktivitäten in der Weinstadt. Und natürlich fiebern nicht nur die »Insider« auf die neue Königin, obwohl die amtierende Gina Maria Gräfe offiziell noch Freitag und Sonnabend regieren darf. Ihr sei es aber eine besondere Freude, dass sie die »Jubiläumskönigin« kennen lernen wird. Vielleicht auch Irene Mücke, die vor genau 50 Jahren eine Krone aus Pappmaché und Goldpapier trug.

Schon in den ersten Minuten fällt es sicherlich schwer, zwischen den Angeboten zu wählen. Denn rockig versprechen auch die späten Stunden in der Rotkäppchen-Sektellerei zu werden. Wer lieber die kleine Bühne bevorzugt, kann es sich bei den beteiligten Weinguten Pawis, Deckert sowie dem Herzoglichen Weinberg bei Musik, Gesang und passendem Wein gut gehen lassen. Was nach allen Aktivitäten am Wochenende wohl zu kurz kommen wird, ist der Schlaf. Denn Sonnabendfrüh, pünktlich um 10 Uhr laden die Roßbacher Musikanten zu einem Frühschoppen ein. Aufmerksamkeit gebührt am Wochenende besonders den Familien, denn viele Programme sind für die jüngsten Festgäste ausgelegt. Vergnügen bieten zudem die Fahrgeschäfte und Attraktionen auf dem Schützenplatz, der Mittelaltermarkt auf dem Kirchplatz. Bei den vielen Angeboten, so finden beispielsweise in der Breiten Straße der Antik-Flohmarkt und zwischen den Jahnturnhallen der Schmuck- und Handwerkermarkt statt, finden die Gäste sicherlich immer wieder den Weg zur Hauptbühne zurück. Ein erster Höhepunkt lautet »Festliche Proklamation der 50. Saale-Unstrut-Gebietsweinkönigin 2019 / 2020«. Gleich danach zeigt sich die »Neue« beim traditionellen Festumzug.

AUF DER SUCHE NACH DER EIGENEN FAMILIE

WER DEN WEG INS ARCHIV WÄHLT, STÖSST EINE TÜR AUF



Mal sind es die Fragen der Kinder, mal die Erzählungen der Eltern – es gibt unterschiedliche Gründe, um sich mit der eigenen Familienchronik zu beschäftigen. Die Suche nach Daten, Namen und Geschichten meiner Vorfahren erfasste auch mich. Die Großmutter mütterlicherseits stammte aus Mecklenburg-Vorpommern und hatte – genau wie ich – Bücher und das Schreiben geliebt. Oder die Vorfahren meines Vaters, die aus Schlesien kommen und viel erzählen konnten. Jetzt, selbst Mutter und Oma bin ich mehr als früher gespannt, was eine mögliche Ahnentafel so alles ans Licht bringt. Und wer meint, dass sich die Recherche zu meinen schlesischen Vorfahren schwierig gestaltet, der irrt. Denn viele »Gleichgesinnte« mit einem Faible für die Suche nach Familienwurzeln sind – gerade auch bei den Vertriebenen, Personen mit Migrationshintergrund, Amerikaner mit deutschen Vorfahren oder jüdischen Vorfahren in Deutschland o. ä. schnell gefunden. Über Facebook & Co gründen sich sogar Vereine, um gemeinsam alte Familienfotos abzugleichen und neu Hinzugewonnenes zu teilen. Es existieren Sammelalben, Datenbanken und einmal im Sog dieser Recherchen ... das lässt nicht mehr los.

Neben den privaten Recherchen und den eigenen Wurzeln, fordert auch eine journalistische Arbeit oft akribisches Abgleichen und Suchen nach Daten und Hintergründen. Dabei hilft immer Geschichtswissen, um sich ein Urteil bilden zu können. »Fleisch an die Knochen bekommen«, nennen das die Familienforscher. Doch wer wissen möchte, wer seine Vorfahren sind, kommt an den »Knochen« nicht vorbei. Und die warten geradezu darauf, entdeckt zu werden. Ahnenforscher können in Kirchen, Stadt- oder Staatsarchiven fündig werden. Informationen finden sich zuvorderst in Kirchenbüchern. Dort sind nicht nur die Geburts- und Sterbedaten, sondern auch die Verwandtschaftsverhältnisse, Berufe und Wohnsitze verzeichnet. Beim Einsehen von Kirchenbüchern offenbaren sich allerdings große Unterschiede, denn es existierten keine Regeln, wie solch ein Buch geführt werden sollte. Nicht zu vergessen die Standesämter, die – je nach Land – in den 1870ern in Deutschland eingeführt wurden (Preußen 1874, Baden 1870, 1876 in



den anderen Gebieten des Dt. Reiches). Überdies greift hier der Datenschutz für verschiedene Einträge. Taufbücher sind – je nach Archiv bzw. Archivgesetz 90 bis 110 Jahre gesperrt. Direkte Verwandte erhalten jedoch Zugriff und können einen Auszug bzw. eine Auskunft erhalten. Neu ist seit einigen Jahren, dass die Bücher (auch Adressbücher) nicht im Original, sondern digitalisiert am Computer, auf Mikrofiches, vor Ort in den Archiven eingesehen werden können. Dazu wurde Seite für Seite abgefilmt, das Lesegerät erfolgt wie ein Projektor.

Aller Anfang ist schwer, so steht den Hobbyforschern aber meist eine Fachkraft zur Seite, die Hinweise gibt. Oft lassen sich die Mitarbeiter – in meinem Fall in Weimar – auch bei der Recherche anstecken und helfen mit ihrem großen Erfahrungsschatz und haben schnell »Treffer« in der Recherche. Neben den Adressbüchern, die beispielsweise im Weimarer Stadtarchiv auf Mikrofilm gespeichert sind, gilt als eine weitere

vielversprechende Quelle sogenannte Eheprotokolle. Wollte früher ein Paar heiraten, waren zahlreiche Voraussetzungen zu erfüllen. So musste beispielsweise nachgewiesen werden, dass für die Gründung des Hausstandes genügend Geld vorhanden ist und ein möglicher Wohnsitz nachweisbar ist. Gleichfalls stand meist die Höhe der Mitgift bei Hofübergabe fest. Allerdings sind die Eheprotokolle nicht überall üblich gewesen bzw. erhalten geblieben.

Ein weiterer Stolperstein bei der Recherche kann sein, dass sich immer wieder neue Fragen auftun. Gleichfalls existieren unterschiedliche Bezeichnungen für Ämter und Gerichtsbarkeiten, Steuern und Abgaben. Und dann kommt noch die alte Schrift hinzu. Alles vor 1916 wurde in altdeutscher Schrift (Kurrent) geschrieben, zwischen 1916 und 1942 »Sütterlin« als erste Form der »Ausgangsschrift« an deutschen Schulen gelehrt. Daher haben heutige private Ahnenforscher meist nicht mehr Sütterlin in der Schule gelernt. Hier

helfen Berufsgenalogen oder Historiker weiter. Häufig kommen erst durch die Transkription alter Dokumente genügend weitergehende Informationen ans Licht, die dann in einer weiteren Recherche verfolgt werden können. Sütterlin wurde 1916 eingeführt und 1941/42 durch die allg. Ausgangsschrift ersetzt. Je nach Schule konnte Sütterlin noch bis in die 1980er gelernt werden.

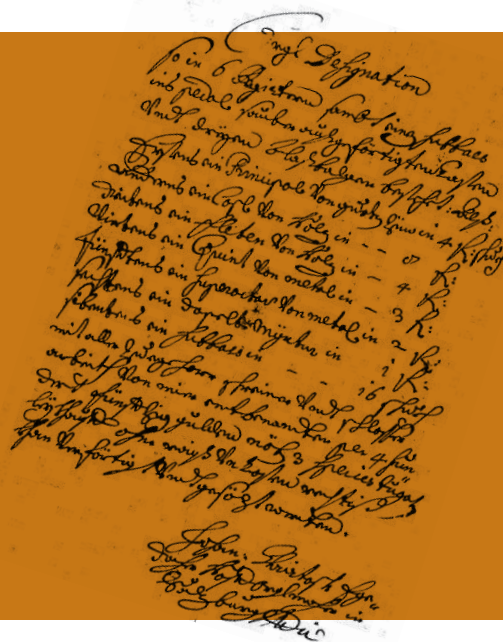
Sind die ersten Daten einmal gefunden und das »Ahnenbuch« erst einmal aufgeschlagen, wird es schwierig, aufzuhören. Allerdings, die Arbeit lässt sich oft nicht richtig abschließen.

Vielleicht hätte ich doch als Kind mehr zuhören oder meinen Verwandten Fragen stellen können. Denn das Erzählen von Generation zu Generation ist doch die beste und auch das schönste »Quellenstudium«. Manchmal ist noch »Zeit« und in manchen Schubladen der Eltern warten fertige alte Stammbäume, die nur warten, gegossen zu werden.

Kirsten Seyfarth

ERSTE TIPPS FÜR AHNFORSCHER

- Erste Hinweise finden sich im Familienstammbuch, es helfen auch Inschriften in Höfen.
- Sprechen Sie mit Verwandten: Wer hat altes Material, Zeichnungen, Postkarten, Briefe, Orden, Urkunden, später auch Fotos.
- Das Landesarchiv gibt Auskunft über den Verbleib der Kirchenbücher. Eheprotokolle, Nachlass- und Gerichtsakten sind in Kommunalarchiven einsehbar.
- Bei Notizen unbedingt die Quelle notieren, Archivmaterial kopieren lassen.



ANZEIGE



BESTATTUNGSINSTITUT

Sigrun Heimbürge

Beratung und Betreuung
auch bei Ihnen zu Hause



Weimar 77 32 65

Blankenhain 63 930

APOLDA 51 89 90

Der letzte Weg in guten Händen

Johannissgasse 9 99510 Apolda

MITTEN IM GENERATIONSWECHESEL

AUTOHAUS MEISSNER BLICKT AUF 30 FIRMENJAHRE ZURÜCK



Das Gründungsjahr 1989 verbindet die Familie Meißner mit vielen Erinnerungen. Und wie bei Jubiläen üblich, rücken diese, alle fünf Jahre mehr oder weniger in den Mittelpunkt. Genau vor 30 Jahren, am 1. September 1989 wagten Erhard und Sabine Meißner mit einer Karosseriewerkstatt den Weg in die Selbstständigkeit. »Niemand konnte damals ahnen, dass wir kurze Zeit später »Westautos« verkaufen sollten«, erinnert sich der Chef des Autohauses.

In dieser Zeit war schnelles Handeln gefordert und so kam er mit der Marke Ford in Kontakt, die er bis heute mit Herzblut vertritt. Damals, noch in einem kleinen Werkstattbereich, war der Weg zum Autohaus klar – wenn auch zu keiner Zeit einfach. Dazwischen liegen zwei Neubauten, eine nie anhaltende Entwicklung des Autos und ein verändertes Kaufverhalten der Kunden. Das alles fordert ein hohes Ausbildungsniveau der Mitarbeitenden. Erhard Meißner weiß ein starkes Team an seiner Seite, das diese Entwicklung von Beginn an unterstützte. Heute arbeiten 20 Mitarbeiter im Autohaus und leben die Werte: Professionalität,



Qualität und Kundenzufriedenheit. »Neben unseren Kunden und deren Treue zu unserem Haus, ist dies die wichtigste Säule für den Erfolg«, so Herr Meißner.

Beweis hierfür sind die vielen Auszeichnungen, die das Autohaus in den letzten Jahren erhielt.

Die Aktivitäten Erhard Meißners füllen eine lange Liste: Vorstandsmitglied der Kfz-Innung, Vorsitzender des Lehrlings-Prüfungsausschusses, Organisator beim jährlich stattfindenden Oldtimer-Schlosstreffen, Sponsor des Weinfestes in Bad Sulza. Allein die Zahl der Weinprinzessinnen, die für ein Jahr ihren »Dienstwagen« vom Autohaus bekamen, ist groß.

Das Ehepaar Meißner schaut mit viel Zuversicht in die Zukunft und greift die Ideen der jüngeren Generation auf. Das ist auch wichtig, um der Jugend den Weg in die Zukunft zu öffnen. Bereits seit zwei Jahren vollzieht sich Schritt für Schritt ein Generationswechsel im Autohaus. Sohn Tobias wird gemeinsam mit seiner Ehefrau Ricarda das Autohaus übernehmen und es im Sinne der Meißners weiterführen.

Um den neuen Anforderungen an ein modernes Autohaus gerecht zu werden, sind bereits Vorhaben geplant, die das Autohaus attraktiver und moderner machen sollen, um dem technischen Fortschritt und den Wünschen der nächsten Kunden-Generation gerecht zu werden.



Ford Kuga

Überall zu Hause.

FORD KUGA TREND

Audiosystem CD, Klimaanlage, manuell, Geschwindigkeitsregelanlage mit Geschwindigkeitsbegrenzer, Ford Power Startfunktion, MyKey Schlüsselsystem

Bei uns für

€ **19.450,-¹**



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga Trend: 9,1 (innerorts), 6,2 (außerorts), 7,2 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 164 g/km (kombiniert).



Neu- und Gebrauchtwagen
Finanzierung · Service
Karosseriewerkstatt · Mietwagen
Zubehör · Reifenservice

Im Dorfe 26/44a
99518 Niedertrebra

Tel.: 036461/2420
Fax: 036461/24224



info@autohaus-meissner.de
www.autohaus-meissner.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Gilt für Privatkunden. Gilt für einen Ford Kuga Trend 1,5-l-EcoBoost-„4x2“-Benzinmotor 88 kW (120 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-TEMP.

WARST DU SCHON IM VER-RÜCKTESTEN GARTEN THÜRINGENS?

DER KÜNSTLER
JOCHEN BACH
SCHREIBT NOCH
IMMER ÜBER SICH:

Geboren wurde ich um 12 Uhr oder so einige Minuten danach, an einem Sonntag. Sonntagskinder haben's gut. Sie können morgens lange schlafen und müssen abends nicht so früh ins Bett und dürfen den ganzen Tag machen, was sie wollen. Sie haben den ganzen Tag Spaß und können auch noch davon leben. Und das noch in PLINZ!!! Im Wald, in Wiesen, im Tal, am Bach, Vögel singen im Frühling und im Sommer und im Herbst und Winter ist es ganz, ganz still. Die Welt lebt draußen ihr buntes Leben.

Zum Malen kam ich nur noch im Dezember, wenn die Landwirtschaft Pause hatte. Bis zu dem Tag, an dem ich begann, mir ein Atelier auszubauen. Seitdem ist kaum ein Tag vergangen, an dem ich nicht gemalt habe.

Inzwischen gibt es eine recht große Galerie, in der ich meine Bilder und Plastiken zeige und in der Veranstaltungen aller Art stattfinden, Konzerte, Lesungen, Theater. Aber nicht nur in der Galerie gibt es etwas zu sehen, auch in unserem Garten der Stille, dem sich mittlerweile der Garten des Rauschens, der Garten der Steine, der Garten der Vögel und neuerdings auch der Garten der Frösche anschließen, stehen Plastiken und bemalte Objekte.

Jeder, der zu uns nach Plinz kommt, ist herzlich willkommen und kann Galerie und Garten jederzeit besichtigen.

2019 aktuell

21. September Johannes Kirchberg
12. Oktober Dmitrij Romanov

Vielleicht trifft man sich. Noch blüht alles und im Garten erwarten Dich die schrägsten Figuren und große Kunst natürlich auch.

TERMINE

SEPTEMBER // VERANSTALTUNGEN

18.09.2019 | 19.30 UHR

Acoustic Cover Songs

Konzert mit Late Summer

Ort: Apolda, Lutherkirche,
Melanchtonplatz

22.09.2019 | 10 UHR

Großes Erntefest

10 Uhr: Erntedankgottesdienst,

11 Uhr: Erntefestumzug, anschließend
buntes Programm und Landtechnik

Ort: Hohenfelden, Thür. Freilichtmuseum,
alten Pfarrhof, Im Dorfe 63

22.09.2019 | 16 UHR

Goethe trifft Brahms

Sommerkonzert des Philharmonischen
Chors Weimar

Ort: Ettersburg, Schloss Ettersburg –
Gewehrsaal, Am Schloß 3

27.09.2019

Apoldaer Zwiebelmarkt

Mittelaltermarkt, Kunst- und Hand-
werkermarkt, Bühnenprogramm, Musik
und großem Bockbieranstich

Ort: Apolda, Innenstadt

27.09.2019 | 19.30 UHR

Holm and the Hardliner

Konzert zum Zwiebelmarkt, Eintritt frei

Ort: Apolda, Vereinsbrauerei,
Topfmarkt 14

28.09.2019 | 9.30 UHR

12-Quellen-Radtour

Strecke: ca. 25 km mit kleinen
Wandereinlagen

Ort: Bad Berka, Zeughaus,
Zeughausplatz 11

28.09.2019 | 11 UHR

Traditionelles Federweißerfest

Zwiebel- und Flammkuchen, Federwei-
ßer und andere exzellente Thüringer
Weine, Live-Musik und weitere Rahmen-
punkte

Ort: Bad Sulza, Thüringer Weingut,
Ortsteil Sonnendorf, Dorfstr. 17

28.09.2019 | 19.30 UHR

Bockbieranstich

Anschließend Party mit der Partyband
»Meilenstein«

Ort: Apolda, Vereinsbrauerei,
Topfmarkt 14

29.09.2019 | 15 UHR

Batzdorfer Hofkapelle

Abschlusskonzert, »Vater unserer
Musik« – Die Lehrer-Schüler-Enkelschü-
ler-Dynastie des Heinrich Schütz

Ort: Auerstedt, Schloss Auerstedt,
Schloßhof

29.09.2019 | 17 UHR

Landpartie Weimar

Autorenlesung mit Matthias Schmidt &
Michael Hesse, musik. Begleitung: Paul
Otto Hesse, Moderation: Viola Mühe

Ort: Kranichfeld, Baumbachhaus, Rudolf-
Baumbach-Platz 1

DIE ORDENSBURG WIRD ZUR SPIELWIESE

Zum ersten Mal begeht Thüringen
seinen neuen gesetzlichen Feiertag. Die
Ordensburg Liebstedt lädt deshalb am
20. September zum ersten Kinderfest auf
der Burg ein. Das komplette Programm
von 10 bis 17 Uhr ist zu finden unter:
www.burg-liebstedt.de



FOTO: JENA-KULTUR

Wirbel.Wind.Konzert: Von unbekanntem Wesen. Jena. Das Wirbel.Wind.Konzert am 28. September im Jenaer Volksbad (14.30 und 16.30 Uhr) mit fetziger Jazz-Musik handelt von einer Familie mit zwei zunächst sehr braven Töchtern. Ein Buch, das der Vater seinen Kindern zum Geschenk macht, löst bei den Mädchen eigenartige Veränderungen aus. Dies führt zu mancherlei Verwirrungen und Konflikten. Die Eltern sehen das Problem aber als Herausforderung und finden eine abenteuerliche Lösung, von der die ganze Familie profitiert. Wer die musikalische Geschichte für Flöte, Saxophon und Klavier erlebt hat, muss zugeben, dass die Eltern in dieser Klang-Geschichte wirklich »Übermenschliches« geleistet haben, um die Familie gemeinsam glücklich werden zu lassen.

TERMINE

OKTOBER // VERANSTALTUNGEN

01.10.2019 | 10 UHR

20 Jahre Olle DDR

Sonderausstellungseröffnung: 20 Jahre Ausstellung Olle DDR - Ein Querschnitt von 20 Sonderausstellungen

Ort: Apolda, Museumsbaracke Olle DDR, Bahnhofstraße 42

03.10.2019 | 11 UHR

Mittelalterspektakel & Ritterturnier

Mittelalterfest mit Markt, buntem Treiben, Ritterturnieren, Musik uvm.

Ort: Kranichfeld, Niederburg, Schlossgasse 18

06.10.2019 | 17 UHR

Lyrischer Salon: Russische Lieder

Mit Anna El-Kashem (Sopran) und Daniel Heide (Klavier)

Ort: Ettersburg, Schloss Ettersburg – Gewehrsaal, Am Schloß 3

10.10.2019 | 19 UHR

Auf Feiningers Spuren. Stationen

seines Wirkens Begleitprogramm, Vortrag von Dr. Ulrike Müller (Weimar)

Ort: Apolda, Kunsthaus Apolda Avantgarde, Bahnhofstraße 42

12.10.2019 | 20 UHR

Renft Akustisch

Konzert mit der Rockgruppe Renft, Eintritt: 25.00 € (Vorverkauf), 27.00 € (Abendkasse)

Ort: Apolda, Lutherkirche, Melanchtonplatz

19.10.2019 | 19 UHR

Heidecksburger Spöttern

Kabarettveranstaltung

Ort: Blankenhain, Schloss, Marktstraße 2

20.10.2019 | 15 UHR

Herbstkonzert

Unterhaltungskonzert mit dem Solestädter Gesangsverein Bad Sulza

Ort: Bad Sulza, Tourist-Information, Kurpark 2

20.10.2019 | 16 UHR

Konzert zu den Liszt-Tagen

Studenten der Hochschule für Musik Franz Liszt aus der Klasse von Prof. Silvius von Kessel, Domorganist/Erfurt

Ort: Denstedt, Kirche, Karl-Marx-Straße

26.10.2019 | 10 UHR

Herbstleuchten

Herbstbrauen im alten Brauhaus, leckeres aus dem Historischen Backofen und Laternebasteln für Kinder

Ort: Hohenfelden, Thüringer Freilichtmuseum, Im Dorfe 63

27.10.2019 | 11 UHR

Halloween-Kinderfest

Mit dem Avenida-Kürbis-Schnittswettbewerb und vielen spannenden Spielen im Freizeit- und Familienbad

Ort: Hohenfelden, Avenida-Therme, Am Stausee 1

27.10.2019 | 17 UHR

Der Lyrische Salon: Romantisch

Mit Ingeburg Danz (Alt) und Daniel Heide (Klavier)

Ort: Ettersburg, Schloss Ettersburg – Gewehrsaal, Am Schloß 3



FOTO: SEYFARTH

Weil ich so individuell bin. Weimar. Anlässlich des 170. Todestages von Adele Schopenhauer widmet ihr das Goethe- und Schillerarchiv noch bis zum 15. Dezember die Ausstellung »Weil ich so individuell bin«. Die Ausstellung präsentiert Adeles Tagebücher, von ihr verfasste Gedichte und Märchen ebenso wie ihre berühmten Scherenschnitte, visionären Arabesken und phantasievolle Aquarelle. Im Original gezeigte Briefe geben zudem Einblick in das Verhältnis zu ihrem Bruder Arthur, die enge Beziehung zum »Vater« Goethe oder auch die Freundschaft zum Schriftsteller Immermann. Die Schau wurde von Claudia Häfner und Francesca Fabbri gemeinsam kuratiert.

»DER TAG IST SO VOLL« IM GESPRÄCH MIT SKY DUMONT



Der deutsche Schauspieler, Synchronsprecher und Autor Sky Dumont wird gemeinsam mit Christine Schütze am 30. Oktober in Zeulenroda gastieren.

Wir kamen mit dem Hamburger Künstler ins Gespräch.

Kennen Sie unser Land Thüringen? Was fällt Ihnen dazu ein?

Ja viel. Ich bin sehr oft in Thüringen und im Osten überhaupt. Ich habe u. a. in Leipzig »Rocky Horror« gespielt und in Dresden gedreht. Ich mag Ihre Region gerne, weil ich den Menschen-schlag sehr nett und sehr hilfsbereit finde.

In Zeulenroda geben Sie eine Lesung und ein Klavierkabarett. Was kann man darunter verstehen?

Ich werde aus meinem Buch lesen. Inhaltlich dreht es sich um einen älteren Herren, dem die noch ältere Mutter empfiehlt, der Sohn möge sich langsam nach einem Altersheim umsehen. Die Mutter wünscht sich auch eine Partnerin für ihren Sohn und gibt eine Kontaktanzeige auf. Die Situationen sind oft komisch. Das Buch ist aber sehr erfolgreich und wird wahrscheinlich auch verfilmt. Christine Schütze hat Lieder komponiert, die auf diese Texte passen. Sie sind sehr lustig und wir »ziehen uns am Bein«, wie man das auch sagen könnte. Ich sitze als älterer Herr da und wir beide machen ein Stück draus.

Sie lesen dazu auch Ihrem Buch? Sie haben auch mal ein Kinderbuch geschrieben!

Das ist aber schon lange her.

Und Sie planen ein neues?

Sicher, natürlich ... ich plane ein neues.

Wo kommen Ihnen die besten Ideen?

Beim Einschlafen oder wenn ich mit dem Auto unterwegs bin.

Und wo schreiben Sie Ihre Ideen nieder?

Es ist ja so, dass man als Schauspieler viel Zeit in Hotels verbringt.

Verschiedene Texte entstanden so im Hotel?

Ja, natürlich, klar. In Hotelzimmern schreibe ich dann.

Wie konzentrieren Sie sich vor den Auftritten?

Ich möchte Ruhe habe, wir haben ja auch Soundcheck. Die Vorbereitung beginnt eineinhalb bis zwei Stunden vor der Vorstellung.

Sie engagieren sich ehrenamtlich!

Das ist die Aufgabe von jedem, der in der Öffentlichkeit steht. Man sollte sich kümmern.

Welche Menschen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Verschiedene. Einmal Kinder natürlich, die Krebshilfe. Und dann begleite ich ein Projekt an der Universitätsklinik mit dem Ziel, dass Kinder nicht mit dem Rauchen beginnen. Die Veranstaltung findet einmal jährlich mit Ärzten und Schulklassen statt.

ANZEIGE



**BIO SEEHOTEL
ZEULENRODA**



Erleben Sie die Herbst- und Winterevents am Zeulenrodaer Meer im Karpfenpfeifersaal des Bio-Seehotel Zeulenroda.



**Aktuelle Programmvielfalt und alle weiteren
Infos und Tickets auf: seestern-eventz.de
Seestern Panorama-Bühne und Bio-Seehotel Zeulenroda
Bauerfeindallee 1 | 07937 Zeulenroda-Triebes | Tel +49 36628 98-0**

TRAUMSTADT – LYONEL FEININGER UND SEINE DÖRFER VOM 15. SEPTEMBER IM KUNSTHAUS APOLDA

Lyonel Feininger erlangte durch seine kristalline Lichtmalerei und seine Zugehörigkeit zum Weimarer und Dessauer Bauhaus Weltberühmtheit.

Bestimmt wurden Feiningers Bilderwelten des urbanen und dörflichen Lebens von seinen Vorstellungen einer »alten« und »neuen« Welt. Diese standen im Zusammenhang mit der Industrialisierung und Verstädterung zu Beginn des

20. Jahrhunderts und spiegeln sich in einem differenzierten Bildpersonal wider. Vornehm flanierende Städter lösen Bauern und skurrile Figuren in phantastischer Kostümierung ab.

Feiningers intensive Auseinandersetzung mit Dörflichkeit und Urbanität währte über 50 Jahre lang und hielt auch nach seiner Rückkehr in die USA im Jahre 1937 an. Darin ist nicht zuletzt sein Bemühen zu erkennen, die nostalgische Färbung einer alten Zeit aufrecht zu erhalten, die sich durch technischen Fortschritt veränderte und Tier und Mensch gefährdete.

Im Kunsthaus Apolda Avantgarde werden über 80 Gemälde, Naturnotizen, Zeichnungen, Aquarelle, Druckgrafiken

und Comic-Strips aus den Jahren 1906 bis 1955 aus internationalen Museen und Privatsammlungen der USA und Europa gezeigt. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog.

Kontakt:

Kunsthaus Apolda Avantgarde
Bahnhofstraße 42
99510 Apolda

TELEFON: 03644/515364

E-MAIL: info@kunsthausapolda.de

WWW: www.kunsthausapolda.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag – Sonntag
10.00 Uhr – 17.00 Uhr



Big News! Die grosse Neuigkeit! 1. Januar 1909, Schwarze Tinte, Kreide und Wasserfarben // Harvard Art Museums, Busch-Reisinger Museum, Schenkung von William S. Liebermann // © VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Brücke IV – Brücke in Weimar 1918, Öl auf Leinwand, Kirchner Museum Davos, Stiftung Baumgart-Möller // © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

ANZEIGE

Gebärdensprachdolmetscherin B.A.

Birthe Seyfarth

- Ämter
- Arbeitsleben
- Kultureller Bereich
- Weiterbildungen/Schulungen
- Stadtführungen in Weimar

tel: 03643 45 87 67
fax: 03643 4 57 75 42
mobil: 0160 96 71 66 39
mail: birthe-seyfarth@web.de

Damit Sie
gehört werden



A close-up portrait of singer Michelle, looking thoughtfully to the side with her hand near her face. She has a tattoo on her left hand and another on her left forearm. The background is a solid blue color.

»HAUPTSACHE, MAN STEHT HINTER SICH« Im Gespräch mit Schlagersängerin Michelle

Schlagerstar Michelle geht wieder auf Tour. In der neuen Show »Tabu – LIVE« präsentiert die erfolgreiche Sängerin an 21 Terminen in Deutschland, Schweiz und Österreich ihr aktuelles Album »Tabu« sowie viele weitere Hits. Wie in den Songs selbst wird Michelle auch auf der Bühne kein Blatt vor den Mund nehmen, wenn sie von den Höhen und Tiefen ihres ereignisreichen Lebens singt und berichtet. Wir kamen mit ihr ins Gespräch.

Schön, dass Sie Zeit für uns haben. Sie kommen nach Thüringen, kennen Sie unser Land? Wir waren schon ganz oft in Ihrem Land. Wir genießen es, bei Ihnen zu sein. Ich bin ein Naturmensch und habe dann sicherlich auch meine Hunde mit dabei. Ich werde dieses Jahr mit meinem Wohnmobil anreisen. Thüringen ist einfach wunderschön und es gibt so viele schöne Plätze. Ich freue mich natürlich auch auf die Menschen in Thüringen, weil die einen unheimlich herzlich in Empfang nehmen.

Sie kommen mit dem Wohnmobil? Ja, wir sind mit dem Wohnmobil auf Tour. Ich möchte einfach ein bisschen Zuhause mitnehmen. Mit dem Mobil ist alles einfach ein wenig persönlicher und man hat sein eigenes Bett.

Vor fünf Jahren erzählten Sie mir in einem Interview von Ihren Töchtern. Die große besuchte damals eine Schauspielschule? Die Kinder sind natürlich alle größer und älter geworden. Die Celine hat inzwischen ihre Theater- und Schauspielschule mit Erfolg beendet. Sie arbeitet jetzt im Kindergarten und macht dort ihre Ausbildung, weil sie gerne eine Theaterkinderschule eröffnen möchte. Dazu braucht sie aber eine pädagogische Ausbildung im Kindergarten.

Welche Lieder dürfen wir von Ihnen erwarten. Spielen Sie auch alte Lieder?

Auf jeden Fall. Natürlich. Wir haben ja etwa zwei Stunden Programm und natürlich die großen Hits eingepackt. Aber natürlich dreht sich alles auch um das TABU-Thema. Meine Botschaft: 'Hey, jeder Mensch soll so sein, wie er ist und sollte sich nicht auferlegen lassen, was er zu tun und zu machen hat. 'Denn was sind eigentlich Tabus? Wer entscheidet letztendlich, was richtig und falsch ist? Das sollte meiner Meinung nach jeder Mensch selbst für sich entscheiden. Ich möchte in meinem Programm viele Facetten darstellen, um den Menschen zu sagen: 'Egal, wie Du lebst, jede Facette ist richtig.' Hauptsache, man steht hinter sich und kann sich so annehmen, wie man ist. Wenn andere was dagegen haben, ist das völlig egal und unwichtig. Man kann nur glücklich werden, wenn man sich selbst im Spiegel anschauen kann und sagen: 'Hey, so wie ich bin, bin ich richtig. Ich bin gut. Und da ist völlig egal, was andere sagen.

Wie bringen Sie Beruf und Familie in Einklang? Sind Sie mehr als früher unterwegs? Ich glaube, als Künstlerin, die 30 Jahre auf der Bühne ist, bin ich nicht mehr oder weniger als früher unterwegs. Irgendwann hat man ein eingependeltes Leben und einen Rhythmus – auch in meiner Branche. Und das empfinde ich seit vielen Jahren als sehr konstant und angenehm.

Nach 30 Jahren auf der Bühne - Haben sie noch Ziele? Also mein Ziel ist es glücklich zu sein, gesund zu bleiben und das Gleiche wünsche ich für meine Kinder.

Und berufliche Ziele? Ich habe keine materiellen Ziele. Das macht mich sehr entspannt.

Termine Thüringen: 13. September, Gera, Kultur- und Kongresszentrum; 19. September, Erfurt, Alte Oper // Tickets gibt es unter 0361 / 227 5 227, www.ticketshop-thuringen.de sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.



LIESBETH LIEST



111 GRÜNDE, KLASSISCHE MUSIK ZU LIEBEN

Klassische Musik: Das ist doch diese versteifte, elitäre Nische, die immer kleiner wird. Das hören alte Leute zur Entspannung. Weit gefehlt. Noch nie gab es so viel – und so viel spannende – klassische Musik wie heute. Das Publikum wird sogar jünger! Mit diesem Buch wendet sich Jens Berger an alle, die klassische Musik lieben, und an alle, die es noch nicht tun. Aus Hörer- und Musikersicht sowie aus fast allen Bereichen rund um die klassische Musik liefert er 111 Gründe für eine Liebeserklärung an verkannte Komponistengenie, eiskalte Konzertkirchen, emsige Archivmäuse und ungezügelte »Bühnentiere«.

Einige Gründe: Weil Tenöre nicht von dieser Welt sind. Weil man einfach ein Herz für Bratscher haben muss. Weil kein Superheld ohne Richard Strauss auskommt. Weil die Bratwurst nie besser schmeckt als in der Ring-Pause. Weil CD-Abteilungen ein Refugium für Sitzenbleiber sind. Weil man mal wieder den Hochzeitsfrack ausführen kann. Weil Mathematiker zu Bach aufschauen. Weil uns Wien nicht nur durch die Wiener Klassik mit Wienerischem beglückt. Weil man tagelang das gleiche Stück neu hören kann. Weil das Unverfügbare für Resonanz sorgt. Weil die Antwort meist lautet: Carlos Kleiber. Weil sich vier intelligente Menschen geistreich unterhalten können, ohne ein Wort zu sagen. Weil man auch als Atheist an Bach glauben kann. Weil man mit Mozart klüger wird – oder das zumindest glaubt ...



111 GRÜNDE ZU TANZEN

Schon als Kind tanzen wir spontan und unaufgefordert zur Musik los, als Teenager schmiegen wir uns schüchtern am Gegenüber an und hoffen später auf der Hochzeit, lässig das Tanzbein schwingen zu können. Tanzen ist eine Sportart, die wir alle – egal ob jung oder alt, dick oder dünn, reich oder arm – überall auf der Welt mit und ohne Vorkenntnisse ausüben können.

Die Bühnentänzerin, Tanzpädagogin und Schauspielerin Lisa Bales beschreibt in ihrem Buch 111 GRÜNDE ZU TANZEN fachlich, humorvoll und leidenschaftlich, was Tänzer erleben und lernen. Sie durchleuchtet auch die Geschichte des Tanzes verschiedener Völker sowie die Bedeutung der Tanztherapie. Mit zahlreichen Tipps, Geschichten und Informationen kann der eine oder andere hier Inspiration fürs Tanzen gewinnen.

EINIGE GRÜNDE: Weil es uns in die Wiege gelegt ist. Weil es Beziehungen auffrischt. Weil es Selbstvertrauen schenkt. Weil es Hochleistungssport ist. Weil man seinem Partner vertraut. Weil es egal ist, woher man kommt. Weil es die Faszien trainiert. Weil es dem Hohlkreuz den Kampf ansagt. Weil es das Gedächtnis fit hält. Weil Tanztechnik spannend ist. Weil es so viele gute Tanzschulen gibt. Weil man endlich nicht abgelenkt ist. Weil man Taktgefühl entwickelt. Weil das Gefühl nach einer Tanzstunde unbeschreiblich ist.

»DIE MUSIK IST MEIN GESUNDBRUNNEN« IM GESPRÄCH MIT PETER KRAUS

Auch mit 80 Jahren ist längst noch nicht Schluss. Wir kamen mit Peter Kraus ins Gespräch, der auch in Thüringen die Bühnen rocken möchte.

Nachträglich noch alles Gute zum 80. Geburtstag. Woher kommt die Kraft für die Jubiläumstour 2019? Ich bin begeisterter Musiker und komme gerade von einer 2500 km-langen Tour – allerdings mit dem Oldtimer zurück. Die Freude an der Musik gibt mir immer wieder die Kraft, zweieinhalb Stunden meine Fans und Gäste live in die Musik der 60er Jahre mitzunehmen.

Weil ich das nicht in den Lebensdaten las ... geben Sie zum ersten Mal Konzerte in großen Städten Ostdeutschlands?

Oh nein, bereits 1963 gastierte ich in der DDR. Bei meinen Konzerten war ich immer in den größeren Städten Ostdeutschlands, etwa in Leipzig.

Rock'n Roll – eine großartige Musik, ein Lebensgefühl, für die bereits dritte Generation. Wie gelingt es, Vorbild in der Lebensgestaltung und Kontinuität im Musikgeschäft zu sein? Ist Musik auch Medizin? Meine Karriere hat beim Film begonnen. Ich führte auch Regie. Die Musik hat mein Leben nachhaltig bestimmt. Ja, Musik ist Medizin. Ein Gesundbrunnen für mich.

Jubiläumstour 2019 = dreifaches Jubiläum, also 80 Jahre, die 5. Abschiedstournee, über 60 Jahre Bühnenpräsenz und auch 30 Jahre Wiedervereinigung. Ist das wirklich eine letzte große Tour oder anders, Wie viel Kraft und Disziplin kostet es, so ein Mammutprogramm zu absolvieren? An den Konzertabenden erzähle ich über mein Leben und ehre auch die Großen wie Jack Berry. Ich spüre immer wieder, wie der Funke und die Begeisterung auf die Besucher überspringt. Hinzu kommen die tolle Organisation der Semmel-Konzertagentur, das Management und das mich begleitende Team. Fazit: Rock'n Roll verbindet und weckt

immer wieder neu die Kräfte für eine solche Tour. Ein Jubiläum füge ich hinzu: Die Goldenen Jahre mit meiner Frau – also Goldene Hochzeit.

In Thüringen verspricht ein Sender täglich »Musik, die bleibt«. Ist Rock'n Roll unsterblich und wird die Musik auch weiter die Generationen verbinden? Genau. Selbst die jungen Leute verspüren, dass hier ohne die Trick-Kiste und ohne Schnickschnack Musik gemacht wird. Aus dem Herzen heraus. Dieser Musikstil stirbt gleich dem Jazz nicht aus. Er kommt vom Rhythmus der Menschen selbst. Und die Gitarre ist ein ewig klingendes Instrument. Schauen Sie sich die Kinder an, wenn die Musik ertönt – sie wippen spontan den Rhythmus.

Sie sind mit dem Weingut Gamlitz seit 2014 unter die Winzer gegangen. Gibt es auch kleine Konzerte im Weingut und könnten Sie sich ein kleines Konzert in unserer Weinregion vorstellen. In Bad Sulza lebt mit der Toskana Therme die Weltneuheit Liquid Sound – die großartige Musik von Peter Kraus über und unter Wasser? Natürlich bin ich auch mit dem Weingut verbunden. Vor allem gibt es einen guten Tropfen, auch gute Musik im kleinen Rahmen. Und was ich von der Toskana des Ostens höre, macht mich neugierig. Noch nie gehört, muss ich mir ansehen.

/// Das Interview führte Hartwig Mähler.

Termine in der Region:

06. November, Gera, Kultur- und Kongresszentrum;

07. November, Chemnitz, Stadthalle

Tickets gibt es unter www.eventim.de und www.ticketshop-thueringen.de sowie unter (03 61) 227 5 227 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Impulsregion verlost 1 x 2 Freikarten für das Konzert am **6. November** in **Gera**. Schreiben Sie am 1. Oktober eine Mail an kirsten.seyfarth@-online.de. Der Gewinner wird per Mail benachrichtigt.

FOTO: SEMMEL-CONCERTS



AUS LIEBE ZUR GESUNDHEIT: AGILeLIGA

NEUER VEREIN ERMÖGLICHT DANK GESUNDHEITSMANAGEMENT HÖHERE LEBENS- UND ARBEITSQUALITÄT



FOTO: VEREIN

Die Mitglieder der AGILenLIGA trafen sich am 29. August, um die Vereinsgründung zu beschließen. Im Namen des Vereins wird nun das Genehmigungsverfahren über den Notar eingeleitet. Die AGILeLIGA möchte durch umfassendes Gesundheitsmanagement eine höhere Lebens- und Arbeitsqualität für Menschen in Mitteldeutschland ermöglichen und sichern.

Der Verein unterstützt bei der Auswahl passender Fach- und Führungskräfte, steht beratend und begleitend bei den Herausforderungen der demografischen Entwicklung und anstehender Unternehmensnachfolge zur Seite. Dabei sieht er sich als dynamischer Kooperationspartner zur Stärkung der Arbeitgebermarke, insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen. Fachkundige Experten führen Strategieberatungen durch und bieten Prozessbegleitung beim Employer Branding und E-Recruiting. Hoch motivierte und kompetente Spezialisten etablieren im Unternehmen das betriebliche Gesundheitsmanagement auf präventive und nachhaltige Weise.

Bei der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung im M6 (Marktstraße 6, Aula des Künstler- & Atelierhauses) in Erfurt wurde die Satzung verabschiedet und der Vorstand gewählt. Den Vorstand bilden:

- 1. Vorstand:** Francis Linde, Gründerin (Industriefachwirtin, Trainerin für Fitness-, Pilates-, Faszien & Wirbelsäulengymnastik, aktuell: Qualifikationen »Betriebliche Gesundheitsmanagerin« & »Betriebliche Demografie Beraterin«)
- 2. Vorstand:** Christine S. Hesse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Produzentin multimedialer Präsenzen, Medieninformatikerin, aktuell: Ausbildung Yogalehrerin)
- 3. Vorstand:** Jeannette Reinhardt, Schatzmeisterin (Freie Spezialistin für Marketing-Projektmanagement & Produktmarketing)
- 4. Vorstand, Beisitzer:** Ingo Henkel, Schriftführer und Rechtsberater (Jurist, Rechtsanwalt & Fachanwalt)
- 5. Vorstand, Beisitzer:** Susanne Pürschel, Fachliche Beraterin (Heilpraktikerin, Schmerztherapeutin & Pflegebetreuerin)

Die Mitglieder der AGILenLIGA widmen sich der Liebe zur Gesundheit und zur Arbeit mit den Menschen in Mitteldeutschland. »Die Agilität, die wir selbst leben, möchten wir weitergeben. Unsere Mitglieder bieten ihre Dienste sowohl eigenverantwortlich und selbstständig für Privatpersonen, als auch für Unternehmen als Baustein über den Verein an. Dazu gehören neben Persönlichkeits- und Teamentwicklung beispielsweise auch Bewegungs- und

Entspannungseinheiten sowie Tipps für eine ausgewogene Ernährung. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz: ein zusätzlicher Gewinn ist eine besondere Art des Yoga »Lachend in den Tag«, sowohl im Rahmen der beruflichen Tätigkeit, als auch in der Freizeit. Damit soll die Lebensqualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen aktiv gefördert werden«, erläutert die Gründerin und Vorstandsvorsitzende Francis Linde. Jeannette Reinhardt (Vorstandsmitglied) ergänzt: »Gesundheit und Zufriedenheit sind unsere höchsten Güter und sowohl Voraussetzung für ein erfülltes Privat- und Familienleben, als auch für die notwendige Ausgeglichenheit und Leistungsfähigkeit im Job. Unsere Mission ist, die Transformation zu einer gesunden und digitalen Unternehmenskultur.« Der AGILeLIGA w.V. unterstützt jeden Einzelnen, gesund und erfolgreich zu sein. Somit leisten wir einen positiven Beitrag für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung Thüringens und ganz Mitteldeutschlands.

Wir danken für die unbürokratische Unterstützung der Stadt Erfurt, insbesondere dem Amt für Wirtschaftsförderung für die kostenfreie Nutzung des M6 sowie unseren Wegbereitern- und -begleitern dem ThEx Thüringen, Europäischen Sozialfonds und Der Paritätische Thüringen für die Unterstützungen vor und während der Gründung.



GLOCKENSTADT
APOLDA

27.-29.
September
2019

Apoldaer Zwiebelmarkt

Großer
Bockbieranstich
- Vereinsbrauerei Apolda -



zwiebelmarkt.apolda.de

Mit freundlicher Unterstützung unserer Sponsoren



GEEHRT UND AUSGEZEICHNET VEREINBRAUEREI APOLDA IM BLICK



Zum Apoldaer Biersommer wurde im Rahmen der »900 Jahre urkundliche Ersterwähnung Apoldas« das hervorragende (und sehr schnell vergriffene) limitierte »Jubiläumsbier Knappe Veit« präsentiert. Für sein Engagement für die Stadt und Region dankten auch die Macher des 5. Apoldaer Bodypainting Contest Detlef Projahn, der erneut diese internationale Veranstaltung ermöglichte.

Geehrt wurde der geschäftsführende Gesellschafter Detlef Projahn auch zum gemeinsamen Jahresempfang der IHK und der Handwerkskammer Erfurt im August in der Weimarahalle vor rund 700 Gästen.

Die Vereinsbrauerei bleibt weiter im Blick: Nach der Montgolfiade im September folgt der Apoldaer Zwiebelmarkt mit Bockbieranstich Ende September.

Dem Team der Vereinsbrauerei ein herzliches Dankeschön für den bemerkenswerten Einsatz in und für die Region.

»FARBE IST FASZINIEREND« GEDANKEN ÜBER DIE VERGANGENE UND NÄCHSTE FOTOAUSSTELLUNG VON LINDA TROLLER IN APOLDA



TEXT & FOTO: SEYFARTH

Zu Deutschland im Allgemeinen, zu Thüringen im Speziellen spürt Linda Troeller eine ganz besondere Liebe. Diese Zuneigung reiche, so in einem Gespräch, bis ins Jahr 1994 zurück, als die weltbekannte Fotografin den Auftrag erhielt, die Toskana des Ostens auf Bildern festzuhalten. Micky Remann konzipierte damals Liquid Sound als ein Hör-Erlebnis, als Kombination von Wasser und Klang. Und es »bedurfte einer Künstlerin wie Linda Troeller, um daraus eine korrespondierende Bildsprache zu entwickeln, mit der die Menschen mit visuellen Mitteln in den sprichwörtlichen ›halb träumend, halb tanzend‹-Zustand des Liquid Sound Badens gelockt werden konnten«, beschreibt Marion Schneider das Finden dieser weltbekannten Fotografin. Seit dieser Zeit mehren sich die Aufträge und dementsprechend auch Aufenthalte im Weimarer Land. Parallel dazu wuchs natürlich auch ein Fundus an Fotografien, die wiederum reichten, den Kunstwerken einen passenden »Raum« zu bieten. Dieser wurde in der Apoldaer

Kulturfabrik gefunden. Die 35 Ausstellungstage sind um, die Finissage mit großem Erfolg vollzogen. Was bleibt, ist eine großartige Schau mit einer großen Auswahl an nachdenklich machenden, atmosphärischen Fotos auf drei Ausstellungsebenen sowie vielfältige, manchmal spontane Begleitveranstaltungen, gleichfalls gute Gespräche mit und über die Künstlerin.

Linda Troeller mag ihre Fotos, nicht nur Landschafts- sondern auch die Frauenbilder. »Und Menschen, die ich fotografiere, bleiben gewöhnlich in meinem Leben«, weiß die Künstlerin mit einem Blick auf Marion Schneider. Es sei ihr gleich, ob die Werke analog, digital, in Farbe oder in schwarz/weiß vorliegen. Jede Zeit und jede Idee habe wohl auch die passende Technik hervorgebracht. Anfangs in schwarz/weiß fotografiert, entdeckte sie irgendwann die Farbe für sich. Danach war es um sie »geschehen«. Denn »Farbe ist faszinierend«. Meistens habe die Künstlerin vor dem Fotografieren schon

das Thema und den Ort im Kopf. Und auch ihre »Lieblingsaufnahmen«, auf die sie zielsicher verweist, scheinen oft zeitlos, wie aus einem Rahmen gefallen. Sie schätze besonders die Motive in der Toskana des Ostens, die sie vor Jahren fotografiert hat, meint Linda Troeller und erzählt vom Rapsfeldfoto. Dieses Motiv ist sofort präsent. Gemeinsam mit weiteren, fast schon zum Allgemeinut zählenden Kunstwerken sorgten sie für neue Blicke für die Heimat und nicht zuletzt frischen Wind und Mut für Neues.

Die Naturfotografien, deren Motive oft »verschwimmen«, manchmal auch Nebel versinken, rücken wohl nächstes Jahr in den Hintergrund. Das Sommer-Thema 2020 »Women Empowerment – Starke Frauen« – ruft aber eine andere Frau auf den Plan, mit der Troeller eine 25jährige Freundschaft verbindet. So bekommen die Fotografien von Marion Schneider Raum und verraten vielleicht auch den Betrachtern, was vorher verborgen blieb.

INGO, MACH MAL LUSTIG! IM GESPRÄCH IM INGO APPELT



FOTO: FELIX RACHOR

Der Quatsch Comedy Club macht auch in Thüringen Station. Am 14. September schlagen die bekannten Comedians im Bio-Seehotel Zeulenroda ihre Zelte auf. Wir kamen mit Ingo Appelt in ein sehr langes, spannendes Gespräch.

Herr Appelt, kennen Sie Thüringen? Was fällt Ihnen zu unserem Bundesland ein?

Ich bin in Würzburg groß geworden. Und genau zur Wende habe ich meinen Zivildienst bei der Arbeiterwohlfahrt gemacht und u.a. in Ilmenau eine Zweigstelle aufgebaut. Auch als Bildungsreferent für die Friedrich-Ebert-Stiftung war ich nach der Wende gerade in Thüringen unterwegs. Es brach damals ja so viel zusammen und ich erklärte beispielsweise das Betriebsverfassungsgesetz, das nach und nach wirksam wurde. Ich war Gewerkschafts- und Parteifunktionär. Ich kam da also an und sagte, »Ihr braucht Gewerkschaften und Parteien.« Natürlich kam da gleich die Meinung: »Also

Parteien hatten ´mer jetzt hier genug, die Blockflöten. Und Gewerkschaft, 40 Jahre Harry Tisch reicht jetzt.«

Es war schon ganz ulkig, weil ich gemerkt habe, auf den Staat, den wir uns vorstellten, haben die überhaupt keinen Bock. Und diese Situation besteht meiner Meinung nach bis zum heutigen Tag. »Staat und Parteien, nee.« Und ich kann das sehr gut verstehen, weil ich in dieser Zeit die Leute kennen gelernt habe und ich den Menschen im Westen verbal immer mal wieder eine auf die Nase hauen musste, weil alle hier oft beleidigt sind, so nach dem Motto: »Der Osten zieht gar nicht mit.« Und ich sage: »Zu Recht!« Wir haben da kolonialisiert. Es ging nie auf Augenhöhe, wir haben uns nie Gedanken darum gemacht, wie Ostdeutschland aus eigener Kraft Wirtschaftsleistungen hervorbringen kann. Wir haben diese aber auch nicht abgegeben, sondern stattdessen Geld fließen lassen. Das ist wie alimentieren, wie Almosengeben.

Die Menschen wollen ihr Geld selber verdienen und wenn das nicht geht, dann wenigstens gewinnen. Wenn ich eine Wette gewinne und zwei Euro dafür kriege, ist das der Wahnsinn. Wenn Du mit Hartz-IV 200 Euro bekommst, ist das kein Gewinn, sondern Mist. Das ist einfach so. Die Leute wollen gebraucht werden. Und das habe ich schon in den 90ern gesagt. Wenn wir den Leuten nicht das Gefühl geben, dass sie gebraucht werden, dann lehnen sie irgendwann ab. Es ist tatsächlich so eingetreten.

Viele spannende Themen, Herr Appelt ... finden wir diese auch in Ihrem Programm in Zeulenroda gespiegelt?

In Zeulenroda bin ich einer von vielen, da treten ja noch vier weitere Kollegen auf. Ich werde kleine Best-Ofs spielen. Auch Parodien über Til Schweiger und Herbert Grönemeyer dürfen da nicht fehlen. Und ich werde wohl ein wenig über den Quatsch-Comedy-Club erzählen. Im November komme ich aber nochmal nach Erfurt ins Dasdie. Da spiele ich dann mein komplettes Programm »Der Staats-Trainer!«.

Wo kommen Ihnen die besten Ideen?

Zu Hause von den Kindern und im Gespräch mit Menschen. Ich habe natürlich auch eine eigene Agenda, einen eigenen Antrieb. Ich sitze ja nicht nur da und sauge Witze auf. Ich bin fein Klugscheißer und wäre gerne bedeutsam. Männer wollen ja immer bedeutsam sein, eine Art Staatsführer, der dann auch mal sagt, wo es langgeht. Ich weiß, das wird nicht funktionieren und ist auch nicht der richtige Weg. So versuche ich mich eher als Staatstrainer oder Hofnarr. Ich hätte es schon gerne offiziell. Wenn es nach mir ginge hätte ich von Angela Merkel oder der Regierung oder Herrn Steinmeier den offiziellen Auftrag: »Ingo mach mal lustig« und mit Deutschlandfahne einmal im Monat dem Volk die Leviten lesen. Das fände ich toll. Nicht den Politikern!

Nicht?

Nee, den Politikern werden in einer Tour die Leviten gelesen. Immer hauen wir auf die Politiker. Aber keiner der Politiker traut sich ja, das Volk zu kritisieren und zu sagen: »Ihr wollt immer nur, strengt euch nicht an. Ihr seid immer nur am Meckern, habt immer nur schlechte Laune.« Ich habe noch nie eine Bürgerversammlung erlebt, wo einer aufsteht und sagt: »Guten Tag, Herr Politiker, ich kenne jetzt Sie zwar nicht persönlich, aber erst mal schönen Dank, dass Sie sich so viel Arbeit machen. Sie haben

sicherlich viel geleistet für dieses Land. Dafür möchte ich Ihnen – auch im Namen der hier Sitzenden – bedanken, toll gemacht. Toi, toi, toi und jetzt kommen wir mal zu den Problemen.« Nein: »Was Ihr macht, ist alles Scheiße, niemand redet mit uns. Ihr redet auch mit keinem!« Kaum jemand interessiert sich für Politik. Ich würde mal vermuten, dass 99 Prozent der Deutschen keine Parteienpolitik machen. Die beobachten nur und blasen dann auf. Von den Politikern erwarten sie aber große heroische Leistungen, Selbstlosigkeit, Verzicht auf Geld. Sie sollen zusätzlich auch 80 Stunden in der Woche arbeiten und immer allen zuhören. Aber der Wähler wählt heute mal dies und morgen das, macht vieles kaputt, ist oft wankelmütig, ungerecht und selbstsüchtig.

Wie konzentrieren Sie sich vor den Auftritten?

Ich laufe ganz gerne eine halbe Stunde schon mal rum und schaue mir ganz gerne das Publikum an. Dann gehe ich durch den Saal, schüttele Hände und quatsche auch mal mit ein paar Leuten. Da höre ich schon, der eine hat Geburtstag, der andere hat sich gerade getrennt und ist mit seinen Kindern da. Der eine ist gerade zwölf, oh Gott

oh Gott, viel zu klein. Und da habe ich bereits etwas parat, wenn ich auf die Bühne gehe.

Sie haben doch viel Text. Bauen Sie sich Brücken. Kann man da auch spontan sein?

Ich kann's ja. Wenn ich das nicht könnte, würde ich es nicht tun. Ich bin aber auch der Überzeugung, dass fast jeder Mensch das könnte. Wenn man sich nur anschaut, was die Leute alles so rausquatschen ... was da kommt ... das ist oft nicht strukturiert, nicht auf den Punkt, aber teilweise so witzig und unterhaltsam. Und man kommt gar nicht auf die Idee, das aufzuschreiben und daraus einen Vortrag zu machen. Ich mache etwas völlig profanes, ich stehe auf der Bühne und rede und das ist bei den Leuten hoch angesehen. Aber viele Leute haben Angst, vor mehr als vor zwei Leuten zu reden. Viele Leute haben schon Angst, vor einer Person ehrlich zu sein.

Können Sie ein Programm auch noch kurzfristig umstricken, wenn Sie merken, dass die Stimmung nicht passt.

Bei all meinen Shows steht das Ende meistens fest, das ist aber auch alles. Weder Anfang, Mitte und Pause, es ist nichts festgelegt. Da mache ich wirklich an den Reaktionen fest. Ich sehe mich da

so als Koch auf der Bühne. Ich habe einen Schrank voller Gewürze, einen Kühlschrank voller Zutaten, ein Tiefkühlfach auch, das Programm ist Patchwork, wie man so sagt. Ein wirkliches Durcheinander. Ich merke das auch schon mal selber, schaue auf die Uhr, es sind eineinhalb Stunden rum und ich merke, ich habe ja noch gar nicht richtig mit dem Programm angefangen. In der Aktualität, im Gespräch mit den Menschen verzettele ich mich auch gerne. Das ist gut so, denn so wird jeder Abend individuell.

Wie lange wirkt ein Auftritt bei Ihnen nach?

Der Künstler ist eine Stunde nicht ganz zurechnungsfähig. Eine Stunde hat der Künstler Narrenfreiheit. Wenn man einen Unfall baut, bekommt man tatsächlich auch vor Gericht mildernde Umstände. Weil man Endorphine ausschüttet und sich in einer Art Rauschzustand befindet. Wenn ich beispielsweise Husten und Schnupfen habe und auf die Bühne gehe, ist das weg und ich freue mich des Lebens. Eine Stunde nach der Show werde ich dann müde und die Kopfschmerzen kommen wieder. Was gerade noch Dein Universum war, ist schlagartig verschwunden und es tritt eine Leere ein. Es wird aber schnell wieder besser.

ECOPIA WILLKOMMEN ZUM APOLDAER ZWIEBELMARKT VOM 27.-29.09.2019



Zum ersten Mal ist die international bekannte und in der Region etablierte Firma **ECOPIA** mit ihren **100 % natürlichen Kosmetikprodukten** aus Äthiopien zu Gast in Apolda. Die Geschäftsführerin Dr. Mitslal Kifleyesus Matschie bringt Ihnen eine Vielzahl von ausgewählten Produkten mit – von 100%iger Sheabutter bis zu Schwarzkümmel-Öl.

Entwickelt und produziert wurden diese in Handarbeit von Bio-Bauern in Äthiopien. ECOPIA hilft mit, weitere Einkommensquellen zu erschließen und auch in Thüringen diese besonderen Naturprodukte bekannt zu machen.

Gern werden Sie vor Ort zum Apoldaer Zwiebelmarkt über diese Produktvielfalt und Wirksamkeit informiert.

ANZEIGE

organic food
ecopia äthiopisch exotisch

Das Sozialunternehmen Ecological products of Ethiopia wurde 2006 von Dr. Mitslal Kifleyesus Matschie in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba gegründet. Inzwischen arbeiten dort 60 festangestellte Mitarbeiter.



11.000 Bio-Landwirte verkaufen ihre Ernten zu fairen Preisen an die Firma Ecopia.

5.000 Bauern haben unter fachkundiger Anleitung gelernt, Früchte zu verarbeiten und zu konservieren.



Vorgeschmack: Schokolade, Musik und die Welt



Ein Interview mit Christina Rommel

Seit einigen Jahren veranstalten Sie mit großem Erfolg Schokoladenkonzerte mit Gästen aus der ganzen Welt. Was ist die Idee dahinter?

Mit dem Erscheinen unserer Hit-Single „Schokolade“ vom Album „Willkommen im Anderswo“ reichten wir in jeder Live-Show eine Kostprobe besonderer Schokolade. Die Schokolade zum Song wurde bei unseren Fans immer beliebter. Die Idee zum abendfüllenden Spezialprogramm war geboren. Seit einiger Zeit servieren wir feinsten „Rommel-Schoko-Rock“ mit edler Schokolade und Geschichten für echte Genießer auf ausgewählten Bühnen.

In der öffentlichen Wahrnehmung entstanden gerade in der jüngeren Vergangenheit wieder viele Grenzen in den Köpfen einiger Menschen.

Spüren Sie neue Hindernisse? Wie kann Ihrer Meinung nach unsere Demokratie gestärkt werden?

Ganz selbstverständlich und fast ohne politische Hürden setzten wir unsere internationalen Projekte in den vergangenen Jahren um. Freiheit ist für uns ein wertvolles Gut! Zunehmender Fremdenhass, Diskriminierung und geistige Kleinstaaterei sind herbe Rückschritte unserer Demokratie. Mein Selbstverständnis ist eine Kunst ohne Vorurteile. Nationalität, Religion und Hautfarbe dürfen keine Rolle spielen. Gedanken müssen frei sein; allerdings mit Anstand und Toleranz. Beides scheint - nicht nur bei uns Deutschen - langsam abhanden zu kommen. Projekte wie „Demokratie stärken“ der Konrad-Adenauer-Stiftung sind wichtige Beiträge wieder mit uns selbst, aber auch mit Menschen anderer Herkunft in einen neuen Dialog zu treten. Kommunizieren, verstehen, sich öffnen, tolerieren und für unsere Demokratie kämpfen. Jedes Gespräch zählt!

Als Künstlerin will ich ein Statement für unsere Freiheit abgeben. Nicht laute und leere politische Statements, sondern das alltägliche Leben meines Demokratieverständnisses sind für mich wichtig; mit Musik als Weltsprache.

Mehr von Christina Rommel zu Schokolade und Demokratie am 08.11.2019, 17 Uhr, Theater Arnstadt

Melden Sie sich jetzt an! Per E-Mail kas-thuringen@kas.de oder via QR-Code:







Christina Rommel, © Adrian Liebau

Demokratie stärken

#demokratiestärken #adenauerontour

Interessiert? Mehr zu unserem Einsatz für Demokratie finden Sie unter/auf folgenden Kanälen

-  twitter.com/KAS_Thuringen
-  [instagram.com/kas_thuringen](https://www.instagram.com/kas_thuringen)
-  [facebook.com/kas.erfurt](https://www.facebook.com/kas.erfurt)
-  [youtube.com/onlinekas](https://www.youtube.com/onlinekas)

Vor Ihrem Konzert in Arnstadt diskutieren Sie gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung über Schokolade, Musik und die Welt. Wie passt das zusammen?

Künstlerisch fühle ich mich als Europäerin in einem globalen Kontext. Unsere Idee von Musik funktioniert nur mit einem internationalen Ansatz. Die Schokoladen-Konzerte sind eine musikalische Welt- und Zeitreise mit den unterschiedlichsten künstlerischen Einflüssen. Gast-Chocolatiers aus der ganzen Welt kreieren auf unseren Bühnen ihre Rezepte und entführen mit ihrer Vielfalt zu kulinarischen Abenteuern. Wir wollen der Welt einen besonderen Sound und einen bunten Geschmack geben. Musik und Schokolade verbinden dabei Menschen und überwinden genussvoll Grenzen.

Anzeige





Mike Mohring

#Aufbruch2019

CDU
THÜRINGEN
DIE VOLKSPARTEI

27. ~~Ok~~t



CDU
WÄHLEN
BRIEFWAHL NUTZEN



V.i.S.d.P: CDU Weimarer Land
Markt 3a · 99510 Apolda
Telefon: 03644 556735
cdu.weimarerland@arcor.de
www.cdu-weimarerland.de





Thomas Gottweiss

Zukunft braucht Heimat

#Aufbruch2019

CDU
THÜRINGEN
DIE VOLKSPARTEI



CDU WEIMARER
LAND

DIE VOLKSPARTEI

DIGITALE BERUFSMESSE #JOBSUCHE



© istockphoto.com/
AaronArmat/Suradech14



CLICK DICH REIN!

MI / 11.09.2019 / 10–18 UHR

DO / 12.09.2019 / 10–18 UHR

FR / 13.09.2019 / 10–14 UHR

#JOBS IN DER REGION
#DIREKT ONLINE BEWERBEN
#LIVE-CHATS MIT UNTERNEHMEN

AB SOFORT REGISTRIEREN!

www.berufsmesse-jobclick.de

